

Kultsound aus der Faserplatte



Sign Guitars Relectro Bass

Dass nicht nur teure Edelhölzer einen kultigen Ton hervorbringen, weiß man seit Danelectro und Silvertone. Wie man den aber präzise auf den Punkt bringt, zeigt uns jetzt Jochen Imhof mit seinem Relectro Bass.

TEXT DIRK GROLL | FOTOS DIETER STORK

Man sieht es dem Mediumscale nicht an, aber unter dem silberfarbenen Lack sitzt eine Decke aus billiger Hartfaserplatte. Aus was der Heimbastler normalerweise die Rückwände seiner Regale zimmert, daraus holt der Relectro seinen speziellen Sound. Am Ende dann aber doch nicht durchhalten können und während der Entwicklung immer weitere Feinheiten hinzugefügt, sodass am Ende ein echter Edelbass mit sehr eigenem Vintage-Charakter dabei herausgekommen ist.

konstruktion

Das Klangvorbild sind ja allerbilligste Kaufhaus-Instrumente aus den Sixties, und ursprünglich sollten auch die Relectros sehr einfach gebaut sein. Aber das hat Jochen Imhof dann doch nicht durchhalten können und während der Entwicklung immer weitere Feinheiten hinzugefügt, sodass am Ende ein echter Edelbass mit sehr eigenem Vintage-Charakter dabei herausgekommen ist.

Als Korpusmaterial wurde zunächst das bei Schreibern beliebte Meranti gewählt, wel-

ches sich in leichteren Qualitäten als erstaunlich gutes Klangholz herausstellte. Um das Gewicht noch weiter zu reduzieren, wurde der Korpus mit zwei Hohlkammern versehen, von denen die obere mit Schalloch und zierendem Edelstahlgitter ausgestattet wurde. Als klangliche Kernidee blieb trotzdem die Decke aus Hartfaserplatte übrig, die allerdings nun leicht gewölbt aufgelegt wurde und rundum mit einem dreilagigen Binding eingerahmt ist. Griffbrett, Kopfplatte und Schalloch sind übrigens ebenfalls eingefasst, was einigen baulichen Aufwand ausmacht. Der aufgeschraubte Mediumscale-Hals ist aus zwei Streifen Ahorn mit schmalere Mahagoni-Mittelstreifen und einem Palisandergriffbrett zusammengesetzt und mit 19 mittelstarken Bündeln bestückt. Seidenmatter Hartlack versiegelt die Halsrückseite, während der Body zweifarbig hochglänzend lackiert ist, von hinten transparent mahagonifarben, von vorne mit der Mercedes-Benz-Farbe Cubanit-Silber. Zum stilvollen Vintage-Out-

fit gehören schwungvolle Tortoise-Deckplatten, einmal als Schlagbrett, einmal als Kopfplattenverzierung – das gelungene und vollkommen stimmige Design von Jochen Imhof verdient eine glatte Eins, ebenso wie die detailverliebte, perfekte Verarbeitung! Konsequenterweise geht es bei den Vintage-Singlecoils mit den Tortoise-Deckplatten weiter, für heutige Klansprüche wurden die Pickups allerdings mit Doppel-Magneten frisiert. Die Anwahl geschieht an zwei Schiebeschaltern im Schlagbrett, Volume-Regler und Höhenblende sind mit Knöpfen im alten Ampeg-Stil bestückt. Der aus optischen Gründen favorisierte Musicmaster-Steg hatte allerdings ein zu enges Stringspacing, sodass er mit zwei selbstgefertigten Aluminium-Saitenreitern modifiziert wurde, was nebenbei auch auf den Klang wirkt. Zur tadellosen Funktionalität tragen Sicherheits-Gurthalter und gekapselte Präzisionsmechaniken bei, wobei die geschwungenen Drehflügel der Schaller M4 harmonisch ins Bild passen.



praxis

Die 820-mm-Mensur greift sich leichtgängig, der Hals ist flach und das Griffbrett geräumig. Am Gurt ist das günstige Gewicht von nur 3,6 Kilogramm angenehm, erstaunlicherweise zeigt der Relectro aber trotz verkürzter Mensur eine gewisse Kopflosigkeit. Solange man nicht beide Hände vom Bass nimmt, ist die aber kein Problem und kann auch als authentische „Vintage“-Zugabe verstanden werden. In den formkreativen 1960er-Jahren hatte man dem Spieler noch weitaus mehr zugemutet, wenn es nur cool aussah. Eine weitere Stilizutat beim Relectro ist die schräge Korpuskante bei der Halsverschraubung, die entschlossen den Zugang zu den höchsten Lagen versperrt, aber super aussieht.

Das mahagoniähnliche Meranti und der Ahorn/Mahagonihals lassen tragstarke Klangeigenschaften erwarten, mit warmem Fundament, aber auch klarer Definition. Nun tritt hier an entscheidender Stelle ein ungewöhnlicher Mitspieler ins Feld, nämlich die 6 mm starke Hartfaserdecke. Sie hindert die hochwertigen Klanghölzer daran, allzu sehr in filigranste Feinheiten abzudriften, räumt auf, konzentriert den Ton aufs Wesentliche und bringt den Twang der Sixties nach vorne! Unterstützen lässt sich der Pappendeckel dabei von den dicken Alu-Saitenreitern, die schroffe Präsenzen hinzufügen. Mit brillanten Roundwounds kann es schon ziemlich extrem werden,

weshalb der Bass von Jochen Imhof auch gleich mit Flatwounds geliefert wurde – was wiederum bestens zum Vintage-Charakter passt.

Mit den Glattsaiten vollbringt der Relectro ein kleines Wunder, denn nun klingt er in seiner speziellen Art perfekt ausgewogen. Die klaren Mitten bekommt man schön gerade und trocken direkt ins Gesicht gespielt, angemessen getragen vom elastisch pumpenden Beatbass. Und nicht nur mit dem Plektrum markiert der konkrete Klick die Anschläge genau, typisch Sixties ist auch das markante Glucksen im Flatwound-Ton. Mit der ausgeklügelten Funktionalität der beiden Schiebeschalter lassen sich vier Grundsounds erzeugen, neben den beiden Einzel-Pickups hat man die Wahl zwischen Parallel- oder Serienbetrieb. Insbesondere Letzterer bedient betont druckvolle Klangvorstellungen, während es über die offenere Parallelschaltung bis zu den obertonstarken Einzel-Tonabnehmern immer kultiger in den Twang-Nuancen wird. Den Häussel-Singlecoils geht dank der doppelten Alnico-Magnete auch bei festem Spiel nicht die Puste aus, was sie von den echten Vintage-Vorbildern unterscheidet. Und was den charakterstarken Relectro von den echten alten Kultbässen abhebt, ist seine feinstens austarierte Genauigkeit.

resümee

Relectro ist schon ein perfekter Name, der das stilvolle Retro-Konzept des Elektrobasses zum Begriff macht. Perfekt stimmig in Design und Klangvarianten liefert der aufwendig gebaute Mediumscale die Twangsounds der Sixties, teilweise in Pfund und Tonbasis den modernen Ansprüchen angepasst und in jeder Einstellung genau austariert. Der Relectro mit seiner Hartfaserplattendecke kultiviert die markanten Charakterstärken der alten Kultbässe, aber das mit wunderbar kontrollierbarer Präzision. ■

ÜBERSICHT

Fabrikat: Sign Guitars
Modell: Relectro Bass
Typ: viersaitiger E-Bass mit teils ausgehöhltem Massivkorpus
Herkunftsland: Deutschland
Mechaniken: vernickelt; gekapselte Schaller Tuner, Flachsteg mit Alu-Saitenreitern, Sicherheits-Gurthalter
Hals: aufgeschraubt; dreistreifig Ahorn/Mahagoni
Griffbrett: Palisander mit Binding
Halsbreite: Sattel 40,3 mm, XII. 55,5 mm
Bünde: 19 Medium Jumbo
Mensur: 820 mm, Mediumscale
Korpus: Meranti mit Decke aus Faserplatte und Binding
Oberflächen: Hals DD seidenmatt, Korpus DD Hochglanzlack
Tonabnehmer: passiv; 2x Häussel Custom Singlecoils
Elektronik: passiv
Bedienfeld: Volume, 2 Schiebeschalter f. Pickups, Höhenblende
Saitenabstände Steg: 19 mm
Gewicht: ca. 3,6 kg
Lefthand-Option: ohne Aufpreis
Vertrieb: Sign Guitars
 52066 Aachen
www.sign-guitars.de
Zubehör: Einstellschlüssel
Preis: ca. € 3200

PLUS

- Klangverhalten, Charakter-Sounds
- Pickup-Anwahl mit 4 Einstellungen
- Design
- Verarbeitung

MINUS

- Kopflastigkeit